

674
Monsieur, dis furke Blat rühmt dessen Hößlichkeit/
Und wünscht recht grosses Glück/ja was die Welt ver-
gnüget/

Geb Ihm die kleine Welt Gelegenheit und Zeit/
So wird sein Wunsch zugleich durch meinen Wunsch besieget.

Comt. de *.

Mas sonst ein anderer rühmt/will ich iekz übergehen/
Weil doch der Freunde Kunst an jenes ieko dencst:
Drum will ich dessen Ruhm der Zugenden erhöhen/
Was hilfft es/wenn wir gleich gelehrt und Wizig heissen/
Wenn nicht die Zugend auch in solchen Herzen wohnt:
Wo nicht dieselbe lebt/wird sie sogleich zerreissen/
Was uns mit einem Crank vor unsern Fleiß belohnt.

Die Zugend muß sich stets mit Wissenschaft verbinden/
So heist man denn beglückt/und hat des Himmels Kunst:
In dieser kan man mehr/als allen Lehren finden/
Denn in derselben steckt Belehrsamkeit und Kunst.

Dis eben hat ihn auch den Titel übergeben/
Den Ihm an diesem Tag Apollens Hand verehrt:
Drum kan er ganz beglückt auff dieser Erde leben/
Bis sich die Ehre dann mit neuer Ehre mehrt.

Sch wünsche Glück und Heil/und lobe seine Zugend/
Wie auch bekannten Fleiß/er fahre ferner fort/
So ehrt ihn mit der Zeit das Alter und die Zugend/
Wenn er gelanget ist an vorgesezten Port.

Hiemit wolte seinem werthgeschätzten Freunde zu der mit
Ruhm erlangten Magister-Würde gratuliren

D. Johann Schmid / P. P.

der Churfürstl. Stipendiaten Ephorus,
des Frauen Collegii Probst/ und der Philoso-
phischen Facultät Decanus.

Fec-